

Neuer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilage:
Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirthschaftliche Beilage.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Hedra a. M.

Ar. 23

Hedra, Sonnabend, 19. März 1898.

11. Jahrgang.

Die Lage in Oesterreich.

Der österreichische Reichsrath tritt in wenigen Tagen wieder zusammen. Ende November vorigen Jahres wurde er, nachdem er zuvor der Schulpflicht ungenügsamer turbulenter geworden, nach dem Grafen Babent geschlossen; Es war dies der letzte Mezierungsakt des politischen Grafen, der bei keinem Mezierungsakt einen so unvollständigen Antritt genommen, schließlich aber den politischen Grafen in Wien so gründlich als nur möglich verfahren hat, bereit, daß es seinem Nachfolger Franz v. Sautsch nicht gelingen sollte, ein einigermaßen Ordnung zu schaffen und letztlich haltbare Zustände im Parlament herzustellen. Das Cabinet Sautsch hatte somit gar keine Gelegenheit, sich der Volksvertretung vorzuführen, ein Umfeld, der den Mitgliedern dieses Ministeriums manches unangenehme Erlebnis erspart haben dürfte. Im Reichsrath wird sich demnach am kommenden Montag der Uebertragung von dem Ministerium Barten auf das Ministerium Thun unmittelbar vollziehen, während das Cabinet Sautsch nur eine Episode bedeutet, die in den Annalen des Parlamentes keine Spur hinterlassen wird. Nur in dem Falle, daß die extrem oppositionellen Gruppen der Volksvertretung mit der angeführten Ministerkategorie gegen die letzte Regierung Ernst machen, würde dieses das Haus noch nachträglich in Anspruch nehmen. Es ist jedoch sehr zweifelhaft, ob dieser Antrag unter den gegebenen Umständen die nötige Unterstützung finden wird. Freilich v. Sautsch hat sich zwar in den Tagen seiner Ministerthätigkeit keine zahlreichen Freunde erworben, aber auch nicht Feinde in solchem Maße, daß er noch nach seiner Entlassung durch die Volksvertretung verfolgt werden sollte.

Für den Grafen Franz Thun sind die Aussichten doch freundlicher, als man gleich nach seiner Berufung angenommen hat. Vor Babent hat er den großen Vorteil für sich, daß der Vertreter des verfassungstreuen Großgrundbesitzes sich der neuen Regierung gegenüber nicht so schroff ablehnend verhalten, wie sie es in den letzten Monaten jenen gegenüber gethan haben. Zwar ist diese Gruppe ziemlich klein, und die Anzahl der Stimmen, die sie dem Cabinet in dringenden Fällen zur Verfügung stellen kann, fällt nicht so sehr in die Waagschale. Dafür ist aber der moralische Gewinn dieser Annäherung ziemlich bedeutend. Die Vertreter des verfassungstreuen Großgrundbesitzes im Reichsrath haben sich an der von den Deutschen geübten Opposition aktiv nicht beteiligt; nichtbesonnenen war ihr ablehnendes Verhalten gegen die Regierung den oppositionellen Parteien von nicht geringem Wert. Es ist kein Geheimniß, daß die Verbindung der rechten langen Zeit hindurch lediglich aus Rücksicht auf diese kleine Gruppe der Verfassungstreuen alle Umhüller der Opposition über sich hat ergeben lassen. Auch an dem Sturze des Ministeriums Babent hatte die Vertreter des verfassungstreuen Großgrundbesitzes mehr Anteil, als man für gewöhnlich annimmt. Daß diese Partei Nummer, wenn auch nicht direkt, der Regierungsmehrheit beigegeben ist, doch aber ein freundlicheres Verhältnis zu der Regierung angebahnt hat, wird dem Grafen Thun von großem Nutzen sein.

Demselben sind freilich nur Vorbereitungen dafür angedeutet, daß wieder geordnete parlamentarische Verhältnisse geschaffen werden können; es ist lediglich nur der Rahmen dafür geschaffen. Ob aber Graf Thun aus einer dauernden Regierung wird bilden können? Man kommt immer mehr zu der Ueberzeugung, daß Graf Taaffe, welcher doch die gegenwärtige politische Lage verstanden hat, noch immer mehr vollständig eine neue Nachfolger befeh, da er sich nicht weniger als fünfzehn Jahre unter gleichen Verhältnissen gehalten hat, während es keinem seiner Vorgänger gelungen mochte, eine nennenswerthe Dauer zu erreichen. Für den Grafen Thun handelt es sich in erster Reihe um die Frage, ob er die Parteien, auf die er sich stützt, auch stets zur Mäßigung wird anhalten können. Von dem Teil der Liberalen, die ihm zum mindesten eine wohlthöliche Neutralität verbieten hatten, kann er dies erwarten.

Aus dem Reichstages.

Der Reichstag begann am Dienstag die zweite Beratung der Militärreformvorlage. Nachdem die von den Sozialdemokraten und der reichlichen Volkspartei zu § 1 gefassten Anträge, welche eine Einschränkung der militärgerichtlichen Zuständigkeit bezweckten, abgelehnt waren, drehte sich die Debatte bei Beratung des § 2 der Vorlage um die Frage, ob die Pflicht des Militärdienstes bei Eintritt in den militärischen Dienst unterteilt werden sollen. Abg. Mundel beantragte die Streichung des dahingehenden Kommissionsbeschlusses. Nach heftiger Debatte beantragte Abg. Mandel namentliche Abstimmung, wobei 78 Stimmen für, 109 Stimmen gegen den Antrag Mandel abgegeben wurden. Die Sitzung mußte darauf abgebrochen werden.

Am 16. d. ist das Haus die zweite Beratung der Militärreformvorlage begonnen. Die Abstimmung über § 2, bei der sich am Dienstag die Reichsversammlung ergeben, wird einwörtlich ausgefallen.

§ 3 ist von der Kommission unverständlich dahin angenommen worden, daß Militärpersonen des aktiven Seeres und der Marine auch wegen der von dem Dienstort begangenen Straftaten von der Militärgerichtsbarkeit unterteilt werden sollen.

Abg. Nuß v. Gen. (os.) beantragte Abänderung dieser Paragraphen, eventuell Abänderung dahin, daß für diese Straftaten die bürgerlichen Gerichte zuständig sein sollen. Die Einleitung einer Untersuchung soll jedoch an die Zustimmung der Militärbehörde geknüpft bleiben.

Abg. Weich und Mundel (fr. Sp.) beantragten die gleiche Fassung des Paragraphen mit dem Zusatz, daß eine eventuelle Straftatbestimmung von der Militärbehörde bis zur Beendigung der Untersuchung anzuwenden sein soll.

Nachdem Abg. Weich (fr. Sp.) den Antrag Nuß v. Gen. (os.) beantragte, daß ein Generalamtsrat v. Weich einreichen gegen den Reichstag. Die Reichsversammlung hat sich für die Fassung, eine solche Commission der bürgerlichen Gerichte während der Dienstzeit auszulassen. Sie lege daher den entsprechenden Wert auf die Beibehaltung der Militärgerichtsbarkeit.

Abg. Weich (fr. Sp.) hat nicht zugeben, daß eine Verfolgung von Mannschaften durch die bürgerlichen Gerichte, die hinter der Dienstzeit zurückliegen, die militärische Disziplin schädigen können.

Abg. Nuß v. Gen. (os.) würde in der Verweisung dieser Straftaten an die Militärgerichte insofern eine ungeschickliche Härte sehen, als die Gerichte die Straftaten nicht freier beurteilen würden, als die bürgerlichen Gerichte. Namentlich politische Verbrechen würden von den Militärgerichten nicht freier geurteilt werden, als von den bürgerlichen.

Abg. Nuß v. Gen. (os.) würde in der Verweisung dieser Straftaten an die Militärgerichte insofern eine ungeschickliche Härte sehen, als die Gerichte die Straftaten nicht freier beurteilen würden, als die bürgerlichen Gerichte. Namentlich politische Verbrechen würden von den Militärgerichten nicht freier geurteilt werden, als von den bürgerlichen.

Abg. Nuß v. Gen. (os.) würde in der Verweisung dieser Straftaten an die Militärgerichte insofern eine ungeschickliche Härte sehen, als die Gerichte die Straftaten nicht freier beurteilen würden, als die bürgerlichen Gerichte. Namentlich politische Verbrechen würden von den Militärgerichten nicht freier geurteilt werden, als von den bürgerlichen.

Abg. Nuß v. Gen. (os.) würde in der Verweisung dieser Straftaten an die Militärgerichte insofern eine ungeschickliche Härte sehen, als die Gerichte die Straftaten nicht freier beurteilen würden, als die bürgerlichen Gerichte. Namentlich politische Verbrechen würden von den Militärgerichten nicht freier geurteilt werden, als von den bürgerlichen.

Abg. Nuß v. Gen. (os.) würde in der Verweisung dieser Straftaten an die Militärgerichte insofern eine ungeschickliche Härte sehen, als die Gerichte die Straftaten nicht freier beurteilen würden, als die bürgerlichen Gerichte. Namentlich politische Verbrechen würden von den Militärgerichten nicht freier geurteilt werden, als von den bürgerlichen.

Abg. Nuß v. Gen. (os.) würde in der Verweisung dieser Straftaten an die Militärgerichte insofern eine ungeschickliche Härte sehen, als die Gerichte die Straftaten nicht freier beurteilen würden, als die bürgerlichen Gerichte. Namentlich politische Verbrechen würden von den Militärgerichten nicht freier geurteilt werden, als von den bürgerlichen.

Abg. Nuß v. Gen. (os.) würde in der Verweisung dieser Straftaten an die Militärgerichte insofern eine ungeschickliche Härte sehen, als die Gerichte die Straftaten nicht freier beurteilen würden, als die bürgerlichen Gerichte. Namentlich politische Verbrechen würden von den Militärgerichten nicht freier geurteilt werden, als von den bürgerlichen.

Abg. Nuß v. Gen. (os.) würde in der Verweisung dieser Straftaten an die Militärgerichte insofern eine ungeschickliche Härte sehen, als die Gerichte die Straftaten nicht freier beurteilen würden, als die bürgerlichen Gerichte. Namentlich politische Verbrechen würden von den Militärgerichten nicht freier geurteilt werden, als von den bürgerlichen.

Abg. Nuß v. Gen. (os.) würde in der Verweisung dieser Straftaten an die Militärgerichte insofern eine ungeschickliche Härte sehen, als die Gerichte die Straftaten nicht freier beurteilen würden, als die bürgerlichen Gerichte. Namentlich politische Verbrechen würden von den Militärgerichten nicht freier geurteilt werden, als von den bürgerlichen.

Abg. Nuß v. Gen. (os.) würde in der Verweisung dieser Straftaten an die Militärgerichte insofern eine ungeschickliche Härte sehen, als die Gerichte die Straftaten nicht freier beurteilen würden, als die bürgerlichen Gerichte. Namentlich politische Verbrechen würden von den Militärgerichten nicht freier geurteilt werden, als von den bürgerlichen.

Insertionspreis
für die 10spaltige Schriftzeile oder deren Raum 10 Pf. Restlos pro Zeile 15 Pf.
Anzeige werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Abg. Weich (fr. Sp.) beantragt die Streichung des Paragraphen.

Abg. Weich (fr. Sp.) beantragt die Streichung des Paragraphen.

Abg. Weich (fr. Sp.) beantragt die Streichung des Paragraphen.

Abg. Weich (fr. Sp.) beantragt die Streichung des Paragraphen.

Abg. Weich (fr. Sp.) beantragt die Streichung des Paragraphen.

Abg. Weich (fr. Sp.) beantragt die Streichung des Paragraphen.

Abg. Weich (fr. Sp.) beantragt die Streichung des Paragraphen.

Abg. Weich (fr. Sp.) beantragt die Streichung des Paragraphen.

Abg. Weich (fr. Sp.) beantragt die Streichung des Paragraphen.



klavier eigenhändig vernetzt: „Gott segne und fröhne mit Erfolg das große Werk der Verfertigung der väterlandischen Hölzte zum Nohle und Ruhme Deutschlands.“

America.

* Zum **Spanisch-amerikanischen Konflikt** mit aus New York gemeldet: Präsident Mac Kinley ist anscheinend davon überzeugt, daß die „Maine“-Katastrophe durch eine fälschliche Explosion veranlaßt worden ist, da sein Leuten aus Genua zurückgekehrter Freund, Senator Broctor, dies öffentlich erklärte. Die Kriegsvorbereitungen werden mit großem Eifer fortgesetzt. „Daily Mail“ berichtet aus New York, die Idee eines Bündnisses zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerica, England und Japan werde in offiziellen Kreisen nicht günstig angehen; man sagt, dieser Gedanke sei den Traditionen der Vereinigten Staaten zuzufrieden, weil er Spanien in die Arme des Dreieckes werfe. Jedenfalls würde Spanien im Falle eines Krieges von Deutschland und Italien unterstützt werden.

Asien.

* Aus **Korea** hat ein Dampfer der russischen Freireisereisende vom Port Arthur kommend, in Genua bis 37 Meilen ostwärts gelangt, die sich nach Seoul mit viel Munition und Lebensmitteln begab.

* Ein **Aufstand** in Batambang im siamesischen Herrschaftsbereich ist den „Times“ zufolge zum Ausbruch gekommen. Die Bevölkerung weigert sich Steuern zu bezahlen. Eine kaiserliche Expedition in der Stärke von 1000 Mann wurde gegen die Rebellen entsandt und istung die Rebellen durch den Kampf noch fast. Ramboldsgänger hindern in den Uferpartien vertrieben. Die Besatzung wird, ist vor dem Abmarsch der Expedition Mitteilung von weiteren an Frankreich gemacht worden, das sich mit dem Vorgehen einverstanden erklärt.

Von Nah und Fern.

Graven. Im Unstahlsjahr 1806, als das Königspar in Gravenz weite, traf die Gattin des Besitzers Abraham Mühl aus der Müller Stadineuerung der schwer gepulsten föhnligen Frau für die Bräun noch schon Landhäuser eine Messe herrlicher Weine, die auf einem Baum gewachsen waren, der genau so alt war wie die Bräun. Der herrliche Weinbaum steht noch und trägt, trotzdem er in diesem Sommer hundert Jahre alt wird, noch sehr schöne Früchte. Die Besitzer des Baumgesenden aus diesem Anlaß die diesjährige Frucht persönlich den kaiserlichen Majestäten nach Berlin zu bringen.

Samm. Die Gattin des früheren preuß. Kultusministers Stall, der jetzt hier als Oberlandeskriegsgerichtspräsident amtiert, ist gestorben.

Großst. Die Nachfräure hierorts beträchtliche mit 60000 Mk. gezeichnet. Die Zeichnungen in der Hildesheimer Bürgerstadt, kaum begonnen, haben bereits die Summe von 10 000 Mk. überreicht. Das braunholländische Dorf Forstingende mill, wie bekannt gegeben, für den Fall, daß das Wasserfäden für den Wasserpark in Eintrache hergestellt wird, bereits 40 Morgen Land, den größten Teil des in Frage kommenden Bodens, unentgeltlich hergeben. Die Bürgerstadt Großstark hat bis jetzt 85 470 Mk. gezeichnet, während magistratlicherweise 300 000 Mk. zur Verfügung bemittelt worden sind.

Vordr. Die Hollage der Weber im Landkreise Großstark hohenthat hat man in der letzten Auflage auf verschiedene Weise zu mindern gesucht, so das Vordrbeiter Hildesheimer durch Lieferung von Naturalien sowie Verabreichung von Arzmitteln und der Fabriceine des Bezirks Großstark hohenthat durch Verämbelung einer Weberzölle mit Abtragung eines andern Bezirks. Jetzt läßt nun die königliche Regierung zu Erlaubt durch einen Bekehrer der Hildesheimer, die den hildesheimer Regulatoren vorstellen, die den Verhältnissen angebracht werden und die Möglichkeit schaffen, den Lohn höher zu bringen.

Drei Schwestern.

183 Roman von G. v. Berlepsch. (Fortsetzung.)
Ein völliger Stummheit enthielt. „Hügel! Sie ist tot!“ rief man, und nicht eher legte sich der Arm, bis Alice am Arm des Regisseurs auf der Bühne erschien. Sie war lebensfähig und hegte noch an allen Gliedern. Man sah, sie hatte Alice, sich nicht zu erkennen.
Ein wahrer Sturm des Bewußtseins empfing sie, und immer und immer wieder mußte sie erschneiden, bis endlich Frau von Dorff sie gewaltsam hinwegführte, denn sie sah, daß Alice dem Stummheit verlorene war. Sie führte sie mit Alice des Kammerbedienten in den Saal und ließ sie ihr nach Hause. Alice legte erst hier ihr Köpfele an und schiedte sich in einer weichen Schwärze. Dann aber warf sie sich auf einen Divan, drückte den Kopf in die Kissen und brach in konvulsives Schreien aus.
Was war geschehen?
Frau von Dorff war einige Minuten später als Alice auf dem Logen. Sie schloß den Bekannten des Theaters an, um ihm im letzten Augenblick den Stuhl abzunehmen, und wollte eben den Fuß auf die obere Stufe der Treppe setzen, als sie plötzlich und dem Klang von Golddrägen hörte. Umständlich sah sie sich um und horchte, konnte aber das kurze Zwischenspiel nicht verstehen, da es in russischer Sprache geführt wurde. Die Sprechenden waren inzwischen weitergeschritten und beim Schein einer Lampe,

Muskau. 700 Mark Besoldung hat ausgezahlt auf die Ermittlung eines Freiers, der am 27. Oktober die Appellative Endfahrt hierseits in Brand gebracht hat.

Wien. Der auf der Kruppischen Germania werft für Brasilien im Bau befindliche Dampferboiler ist in Japan verkauft worden. Wegen finanzieller Schwierigkeiten konnte Brasilien das Schiff nicht übernehmen.

Wroclau. Ein Holzgesellschaft in dem Dore Schillingsschiffen wurde durch eine Wharft gefahrt, indem der Dampferkessel Mitte von einem anderen, namens Mischel, geistig wurde.

Magdeburg. Ein arbeitsunfähiger Mensch, der Schneider Rudolf Strauch, lebte von seiner Frau getrennt, trotzdem er noch nicht viel länger als ein Vierteljahr verheiratet war. Er war erst 22 Jahre alt, hatte aber keine Lust zur Arbeit, und es fehlte deshalb an Geld, wodurch Mischel enthielten. Seine Frau soll sehr fleißig gewesen sein, und er hat von ihr mehr als 1000 Mark verlangt. Da ihm dies verweigert wurde, ließ er gegen seine Frau Drohungen aus, er trachtete ihr nach dem Leben und bewachte sich mit einem Revolver. Als die nichts abnennende Frau Montag früh von ihrer Wohnung in der Nachtweiberstraße nach ihrer Arbeit gehen wollte, gab ihr Mann, der sich in der Nähe verheilt hatte, einen Schuß auf sie ab, der sie tödtete. Einem zweiten Schuß leitete der Mörder auf sich ab, worauf er ebenfalls tot zumtotumbrach.

Mannheim. Buchhalter W. Jung von der Zellstofffabrik Badhof hat Vermirungen von etwa 50 000 Mk. verübt. Die unterschiedlichen Gelder hat Jung hauptsächlich zu Veramteufelungen verwanbt, bei deren Abminderung die Direktion der Zellstofffabrik einen Teil des Schadens Ersatz zu finden hofft. Jung heißt in der Rechnung auch einige andere, die er auf Spekulation hatte. An letzter Stelle wurde er von seinen Gläubigern fass in die Enge getrieben und ludte diese durch Darlehen zu betriebligen. Schon vor etwa zehn Tagen wurden von der Fabrikleitung die Unterschiede entdeckt, jedoch konnte nicht festgestellt werden, wer der ungetreue Beamte war. Die Verhaftung des Jung erfolgte am Dienstagabend in seiner Wohnung.

Wien. Der milde Winter dieses Jahres hatte fälschlich die Befürchtung erweckt, daß im kommenden Sommer ein großer Gismangel in Deutschland zu erwarten sei. Die Befürchtung ist jetzt grundlos geworden, zur großen Befriedigung der nordwestlichen Gismändler. Infolge der neuerlichen Kälte im Osten und Nordosten des Reiches werden die russischen Seen, so wie die Wälder, ohne Zweifel einen Gismangel nicht zu befürchten. Allein der Kontinentale konnte ganz Deutschland mit Gism versorgen, denn seine 32 Quadratkilometer große Seefläche ist mit einer 25 Zentimeter starken Gismdecke überzogen. Er enthält also 8 Millionen Kubitmeter gleich 800 000 Waggons zu je 200 Zentner Gismgewicht und hunderttausend Kubikmeter mit dem Schlagen und Verladen des Gismes beschäftigt. Das Verladen geht flott von statten, da das nördliche Meer des Sees von der osthpreussischen Südbahn umgeben wird. Die Staatsbahnen und die osthpreussische Südbahn haben neuerdings mehrere bedeutende Vergrößerungen eintreten lassen.

Darmstadt. In Groß-Posten war seit 200 Jahren das Schilummei, nicht von der Familie Wülfel herabgeleitet worden, indem immer der Sohn auf den Vater im Amte folgte. Nun ist doch der letzte seines Namens und Amtes jetzt im Alter von 30 Jahren verstorben.

Wien. Bei einem Einbruch in das Geschäftshaus des Juwelers Vanl in der Sparreierstraße wurden in der Nacht zum Montag Swageln im Werte von 15 000 Gulden gestohlen. Die Diebe flied vom Keller aus in das Gemölde getragen.

Darmstadt. Der 23-jährige Sebergeschiffe Ran hat seine Geliebte, die sechsmonatige Gräfin Auguste Tatar, erschossen, weil sie sich weigerte, ihre Stelle anzunehmen, um ihn zu heiraten.

Paris. Der verheiratete Bombentäger heißt Rosa, er gestand ein, die Bomben auf der

Place de la Concorde und auf den Kasernen in Longchamps geschoßen zu haben.

London. Ueber die Ermordung des Königs-bekühers Joel in Johannesburg wird noch folgendes gemeldet: Joel befand sich in seinem Bureau, als der Neffe des durch Selbstmord getödteten Barato, namens Beerstein, eintret und ein Darlehen von 200 000 Pfund verlangte. Als Joel dies ablehnte, zog Beerstein einen Messer aus und ließ Joel nieder. Die Stugel des Mörder trat bei 35-jährigen Praktiker in der Wille zwischen den Augen; der Tod trat nach drei Minuten ein. Joel hinterließ ein Vermögen von 60 Mill. franz. Als der Mörder das Bureau betrat, war der frühere Morgenfänger wegen noch sein Beamter da; Joel stieg als erster in der Dant zu erschienen. Als Barato, so geheut aus, soll zu dem mörderischen Spektakel, welcher oftmals auf einmal 10 Mill. genannt aber verpöcht. Nach Barato galt Joel als größtes Spekulationsgenie in Transvaal.

Ein bekannter heiliger Jahrgart hat ein vollkommenes Gehör für seinen Hund angefertigt. Dieser, nicht mehr in jugendlichen Altersbefähigt, hatte den größten Teil seiner Hundsbild eingestrichelt und es hielten ihm nur die 2 Sündenböden in fälschlichen Zustände. Nachdem der Jahrgart das Tier chloroformiert und an seinen Kiefermaß genommen hatte, fertigte er selbst die 24 nötigen Zähne an, setzte sie auf Platz und brachte den Apparat an seine Stelle. Der Hund erhob zuerst auf seine neue Einrichtung gegen das Gehör, welches ihm ungewohnt vorkam, aber bald, nach Versuche einer Woche, hatte er sich vollkommen daran gewöhnt. Dieser Hund erregte auf der letzten Hundsausstellung in London beifolgendes Aufsehen. (Häufigst bekommen wir auch bald einen kurzlebigen Affen mit Peridie und eine kurzlebige Stäbe mit Wille zu sehen.)

Rom. Die Aufregung über den tragischen Tod des Abgeordneten Felice Casolati hat sich noch nicht gelegt, und schon tritt aus Trapani auf Sicilien die Nachricht von einem neuen Verbrechen ein, welches demselben Felice Casolati zu diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die Zeremonie auf diesem Duelle, dem ein hinführende Menschleben zum Opfer fiel, hat ein unbeschriebener Verfall, der sich im Garibaldi-Theater von Trapani abspielte. Der Interleuante Sacco von 61. Infanterie-Regiment ließ mit einigen Freunden im Theater; vor ihm ein Herr Serrano. Bei einer Bewegung mit dem Arm hielt der Herr ohne die Absicht, die

aus dem Jahre
von
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900
1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950

Trockenplatten erzeugt, welche die Photographen und Miniaturen aller Länder zu ihren Aufnahmen gebraucht. Da aber von freien Bildern tabellöse Grundstücke nur in jeder Beziehung tabellöse Werke geliefert wird, ist es nicht, Tag für Tag eine Vorrichtung der frisch zubereiteten Platten vorzunehmen, und zu diesem Zwecke werden von den in der Fabrik beschäftigten Photographen jeden Abend fünf bis sechs, auch nach mehr photographische Hülfsmittel an demselben hier eingefingerten Verdrückselten angefertigt. Die genaueste Grundlage für die Beurteilung der Qualität der Platten bildet ein Portrait, weil letzteres in der Praxis des Verdrückselten weitaus am meisten in Betracht kommt. Nun ist es zweckmäßig, bei diesen Vorrichtungen immer unter möglichst gleichartigen Umständen zu arbeiten und auch diese dieselbe Person als Modell zu benutzen, damit ein genauer Vergleich zwischen den zu verschiedenen Zeiten gemachten Aufnahmen ermöglicht wird. Ein jederzeit zur Verfügung stehendes Modell ist daher in einer Fabrik vieler Art unerlässlich, und als solches hat nun eben die Begriffe für diese Aufnahmen ausgearbeitet. Nach dem vom also Pro Tag ein Aufnahme und 300 Weißtage im Jahr, so erhält man als Ergebnis in 10 Jahren 30.000 Aufnahmen. Das diese viele Photographie das Stillleben während der Aufnahme gelernt hat, und das es auch nicht mehr nötig ist, ihr vor der Bestimmung die bestimmte Abmischung zu zeigen. Nun ist sehr empfehlenswert, das hierzu noch ein Sicherheit annehmen sein.

Der Jähelkult in Italien.

Unabhängig des tragischen Ausgangs des Zweifampfes Casavento-Macola hier folgende Statistik von Interesse sei. In dem jähelkultigen Zeitraum von 1879 bis 1889 haben in Italien 2759 Duell stattgefunden, davon wurden 90 auf Begeh, 179 auf Mitleid und 2489 auf Abteil angesetzt. Wie man sieht, ist der Selbst die weitens gebräuchlichste Duellweise in Italien. Das Ergebnis der Duelle war folgendes: 50 Verstorbene, welche den Tod herbeführten, 1060 schwere Verletzungen, 1400 leichte und 141 tötliche. Die meisten dieser Duell waren: in 974 Fällen eine Revolverduell, in 790 Kartduell, in 399 Pistolen mitunter Natur, in 29 Dreiecksduellen über religiöse Dinge, in 19 Streit über Spiel und in 132 unbekannt. Zum Jahre 1888 legten sich die Gegner nach ihren Verabredungen die folgt zusammen: 165 Militärdupellen, 156 Journalisten oder Anwälte, 164 Advokaten, 14 Deputierte, 14 Professoren, 6 Mäcder, 3 Festhüter, drei Pioniere, 2 dramatische Schriftsteller, 1 Sänger und 20 Personen ohne eigentlichen Beruf. Von den 165 Militärdupellen waren 12 Böhlinge von Militärsoldaten, 8 Interoffiziere, 4 Unterleutenants, 77 Neulanten, 15 Kapitane, sechs Stabskapitane und 4 Generale. In dem oben erwähnten schätzlichen Zeitraum hatten die meisten Duelle auf den Monat August (236) und die wenigsten auf den Monat Dezember (64). Wie man sieht, spielt die Temperatur eine nicht geringe Rolle im Duellwesen. Der Statistik für das Jahre 1897 entnehmen wir was folgt: In dem vorliegenden Jahre betrieb sich die Zahl der Duellen in Italien auf 920, wovon 103 mit scharfer Wundschmerz eines Gegners endeten. Von diesen 103 Duellen „mit Ergebnis“ fanden 15 zwischen Militärdupellen statt, 13 zwischen Militärs und Zivilpersonen und 75 zwischen Zivilisten. Ein einziger Duellist fiel im Zweifampfe leicht, 6 erlagen später ihren Wunden. Auf je 5 Verletzte kommen 4, denen von den Zeugen die Eigentümlichkeit des Duellens gegenüber war, nach in dieser Beziehung ist die Statistik sehr lehrreich.

Schspielige Begräbnisse.

Die vor kurzem mit ungeheurer pompbegangene Beisetzung eines Millionärs in San Francisco hat eine amerikanische Zeitschrift der Gedächtnis einer merkwürdigen Begräbnisse angedeutet, die jemals stattgefunden haben. Danach steht nun die Bestattung Menardes des Großen, die in bezug auf maßvolle und feierlich werden können. Aber Alice war eine viel zu hochherzige Natur und sich ihres Wertes zu wohl bewußt, als das kleinliche Weib sie hätte belächeln sollen. Mir Pierre beizurück lobten das mehr schickliche. Magda mußte sich zu ihrer Axtlinie noch Festig die Halle sei ihm bürnen, und er sagte noch hinzu, daß ihm eine Kraft und Ausdauer wie bei der noch niemals vorgekommen sei; sie fenne keine Gräubung. Aber für den Augenblick ist ihr der Gedanke, nach Petersburg zu gehen und sie, Alice, zu vertreten, nach dazu vor zu glänzender Veranlassung, so unangehörlich, das sie nicht davon hören wollte. Das werde ihr aber finden, und sie wieder.
Alice erwiderte dem Intendanten mit einer Unterredung. Sie machte ihm mit ihrem Plan bekannt und zeigte Mr. Pierses Brief. Er las ihn und war mit allem einverstanden, beschließ aber natürlich eine entgeltliche Gutschriftung vor. Er kannte Mr. Piers, kannte auch dessen Gutschriftung für sich selbst. Er kannte auch, was etwas Gutes zu haben, niemals einer uninteressellose Leistung zu loben.
So nahm die Sache ihren Fortgang. Am nächsten war es noch gewesen, Magdos Widerspruch zu besiegen. Sie hielt sich nicht fest genug, schon jetzt in einer so großen Rolle aufzutreten.
Denn noch hatte sie die Neize nach Petersburg angerechnet, begleitet von Petros heißen Wünschen, und kam an einem klaren Februartag an. Alice benutzte die den Intendanten, der am nächsten Tage erschien.

füchtig verschmerzliche Pracht nie überschritten geht hat, oben. Der Zug, in dem der große macedonische König zur einzigen Ruhe beigesetzt wurde, war aus reinen Wolde gefertigt und mit den wertvollsten Speereisen geziert. Das Haupt der königlichen Leiche schmückte eine Diamantenkrone. Den Leichenwagen beschleunigte der große Edmannen von oben herab, sogar die Mäder waren überreich damit verziert. Vierundachtzig Mäueler hatten monatelang zu thun, um diesen Wagen von Babylon nach Syrien zu transportieren, wo er von Bolodimus und seiner Armee empfangen und bis nach Alexandria begleitet wurde. Hier letzte man die reichlichen Heerezerre des großen Groäters in einem Autokum bei, das später die Bekanntheit der Bolodimischen Familie wurde.
— Nach in Frankreich haben die Bestellungen gegnerlicher Hünder oft enorme Summen verschlungen; die Kosten trug teilweise die Krone, teilweise der Staat. Die Bestattung von Franz 1. aus dem Jahre Valois hat nicht weniger als eine runde Million frank gekostet. Dem Grafen von Cremettes Begräbnis bisher das kostspieligste; es betrug die Summe von 60.000 Pfund (1200.000 Mk.). Die Beisetzung des Großfürsten Nikolaus von Rußland kostete 500.000 Rubel, und die Bestattung des chinesischen Marquis Tsiang 800.000 Tien oder 500.000 Mk.

Zu der Kriegsführung zivilisierter Völker

zu Lande verlangt man von einer Wasse, das sie den Gegner zeitweilig außer Gefecht setzen kann, und von einer Schußwaffe, das sie bis auf möglichst weite Entfernung vermag. Durch ihre Fähigkeit und oft langwierigen Kriege mit willen aber nur halbsohllühige Wäffern, deren Kriege in der Regel beschleunigt durch eine gescheiterte Erregung vielfach unausführlich gegen die mit überlegenen Wäffern versehenen feindlichen Truppen antworten, um zum Handgemenge zu gelangen, sind die Engländer aber dazu gekommen, in ihren Anforderungen an die Handfeuerwaffen weiter zu gehen. Unter Hinanzsetzungen hinnerer Bedenken verlangen sie, daß der Feind bei der ersten Schußweite es nicht ohne Feind nicht, wenn er die Bekämpfung überlebt, zu einem möglichst lang dauernden Krankenlager zwingt. Von dem Beschloß der englischen Handfeuerwaffen wenigstens im Kampf mit Barbaren verlangt, daß sein Aufschlag den Organismus des Gegners völlig zerstört und letsch schwere Verwundungen mit langwieriger Heilung hervorruft. In dieser Hinsicht hat das Beschloß der in dem letzten Kampfen viel gebräuchlichen Melsch-Revolvere und das verlässliche Dum-Dum-Beschloß der neuen Antierergewehre die „gemeinliche“ Wirkung. Diese Wirkung wird zum großen Teil erreicht durch Abplattung der Geschosse und die Zerstörung des Geschossanels mit wenigstens ein bis zwei Geschosses ab. Das Melsch-Revolvergeschloß macht beim Eindringen in das Fleisch eine tiefe runde Wunde, die sich, unter Fortsetzung der Weichteile, nach dem Austritt richtigermäßig bis zu einer Größe von 10 bis 12 Zeimenter Durchmesser erweitert. Der Arm und nach Gemüts- und Gedächtnis geigt, was derartig Verwundung in den Jahren der nächsten Kanaker's plöglich zu beenden. Das Dum-Dum-Bullett reißt beim Austritt ganze Körpertheile weg und zerschmettert benachbarte Knochenente in meißter Ausdehnung zu förmigen, breigen Massen. Die Engländer haben im Kriege gegen die Araber Geschloßheit gehabt, welche Verwundungen eigenen Leibes zu haben, wie haben, in keinem Falle einen Schander vor den feindlichen Bestellungen Anstand gegeben. Die Schädigung der Verwundungen einiger Soldaten der Engländer durch Dum-Dum-Bulletts, welche wohl ausgenommen Gewehren von den Araber gefertigt waren, hat in England schonbar Abgesicht mit den wilden Schamen erreicht, deren Kriege von den Kulturvölkern Europas mit verdrängten Waffen geübt und verdrängt werden. Naval and Military Records schreibt dazu: „Wie die Araber in dem Besse von Dum-Dum-Bulletts

genommen sind, ist noch nicht aufgeklärt. Lord Stanley of Alderley ist der Ansicht, das die Geschloßheit, im Kriege verwendet, gegen die Konvention verstoßt, die die Verwendung von Explosionsgeschloß für Handfeuerwaffen untersagt.“

Geäußerte Preisrichter.

Für den deutschen Schaumwein trat der grünlidche Weinverfeiner Karl Braun-Wiesbaden stets energisch ein, indem er behauptete, der deutsche Schaumwein weiche dem französischen Champagneur in keinem Punkte. Als Beweis dafür brachte er folgende ergüßliche Beweise: Ein Wiener hatte sich in einem Gesellschaft in Wiesbaden ein Streich über Champagneur erworben. Die Streichen setzten sich in zwei große Oesthaufen; auf der einen Seite war das selbige Frankreich, auf der anderen Deutschland. Um des Streichens ein Ende zu machen, schlug ich vor, wir wollten einen Tag bestimmen, an welchem wir zusammenkommen, um diesen Streit über ein Preisgericht über die verschiedenen Sorten von Weinen zu halten; jeder möge das beste, was er habe, mitbringen, und ein Kollegium von drei Preisrichtern möge entscheiden. Der Vorschlag wurde angenommen, und ich jeder sah mit Spannung dem großen Tage entgegen und wählte den besten Champagneur aus meinem Keller. Mein vertorzelter Freund Brau-Kang aber hatte einen feineren feinsten. Ohne jemand außer mir mit in das Geheimnis zu geben, fuhr er nach einer beschaffen Champagneurfabrik. Er kaufte dort sechs Flaschen Schaumwein und ließ, zugleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf je sechs Flasche eine andere Flasche aufstecken, eine seltener, eine wohlkühler als die andere. Ich war zu dem Tag gekommen in einem Auszuge, um die Flaschen zu prüfen, und ich nahm die drei Preisrichter, als auch von einem anderen mit Vorsatz gefolgt. Dann schritt man zur Klassifizierung! Selbst! Von den sechs Flaschen Langs, alle derselbe Wein, nur mit verschiedenen Etiketten, erhielt eine Flasche die erste und eine andere die letzte der Klassifizierung; die sechs Flaschen, die ich im Auge hatte, alle derselbe Wein, wurde als die hundertste Klasse gerechnet. Es war also der hundertste Wein der beste und der schlechteste und es war überhaupt dieser deutsche Wein durchsichtlich höher bewertet als der französische, obwohl von drei Preisrichtern zwei dem französischen Champagneur den Vorzug einräumten. Nachdem die von den Preisrichtern festgesetzte Abmischung festgestellt, verdankt man, erbat sich Frig Kang das Wort und bekannte, er schloß seine, den Preisrichtern mit zu willigen und von uns anderen mit jenemselben Bewilligung angenommen habe mit einem Blick aus den unerschlichen Buch von Gewandtes, in welchem Santsch Pausch, das des spanischen Weinverfeinerers bekennt: „Sie haben zwar verschiedene Händschänder, aber es sind immer die nämlichen Hunde!“

Gemeinnütziges.

Will man Hätelarbeit waschen, so wird dieselbe sorgfältig in ein Zwischengewebe gegeben, um geschwemmt zu werden. Wie die Sägen trocken, macht man eine schwache Lösung von weidem pulverförmigen Gummi arabicum, legt die gut ausgepressten Hätelstücken auf ein zuzammengesetztes Tuch, ein Wäffchen, taucht damit in die Lösung, befeuchtet und tupft mit einem trockenen Tuch losch darauf, bis alles wieder trocken ist.
Einlaufe von wässrigen Sänden, Strömpfen u. s. w. beim Waschen zu verhindern, wird empfohlen, das Waschwasser mit Salzwasser zu versetzen und zu launern, also nicht heiß, zu waschen. Auf 30 Liter Wasser genügt 20 Gram Salzwasser, welcher besonders in unregelmäßigem Zustand nicht wenig zu tun ist.
Die Einlaufe von wässrigen Sänden und Soden ist ein großer und kostspieliger Uebelstand, das dieser Uebelstand gewiß die Bedingung

aller Saufransen verdient. Selbstverständlich wird der äußere schickliche Saftmaltz für die Annäherung vollkommen fräftig und nicht etwa verdrängt sein.

Wantes Allelei.

Elektrische Beleuchtung von Fahrern. Der Nachhaber, der ganz auf der Höhe der Zeit stehen will, muß sich für die Laternen seines Radess jetzt einen Akkumulator zu deren elektrischer Beleuchtung anschaffen. Solche werden nach dem „Röchdieschen Journal“ von einer Berliner Firma in einer allen Anforderungen hinsichtlich des geringen Bedarfs und der Leistungsfähigkeit genügenden Ausführung geliefert. Eine solche elektrische Fahrradlaternen, deren Akkumulator eine Ladungsfähigkeit hat, kann den größten Schwankungen ausgelegt werden, ohne zu vertragen. Jellen mit Ladungsfähigkeit waren bisher nur sehr wenig verbreitet, und solche mit flüssiger Füllung müßten für Fahrer ganz unannehmbar bleiben. An der Konstruktion der Laternen ist ein Akkumulatormodell befestigt, das die Neugier dieser Erfindung, während früher eine solche Lampe noch wenigen Ladungen verlagte, ist die neue für mehrere hundert Ladungen genügen. Eine Lampe von $\frac{1}{4}$ Empere wird durch den Akkumulator 9 Stunden lang geleuchtet, derselbe wiegt in vollständiger Ausstattung, d. h. in vollständig fertiggestellten Fällen von Gewicht 1100 Gram und kann entweder an der Leuchte oder unter dem Sattel angefast werden. Die Ladung des Akkumulators, der aus einer Doppelzelle besteht, geschieht auf gewöhnliche Weise.

Der Stiefenreisende Zeitung hat in Aufschlag gemessen Radfahrer gefunden: sie man hört, werden in neuerer Zeit die in Aufschlag wiederum sehr freien Gedächtnisse zu Schanden der Stiefenradfahrer mit Nordsee als Angekommen benutzt. Ein betrübender Mißstand hatte den Anfang gemacht, war aber beim plötzlichen Halten des Zuges den ahnungslosen Fahrgästen auf die Sinne gefallen: es gab einen Heidenrath, und die Folge davon war, daß wenn auch auf einigen Strecken die Beförderung erlaubt wurde: zu den die Beförderung dort nicht legen! Daraus resultierte eine ganze Reihe recht auf die besten besagten Vorgehen aufmerksamer gemacht, und somit der Schaden vermindert ist, beginnt ein Neuetzen.

Eine Hochzeit in den Wäffern. Ein junger Mann und seine Braut haben in Chicago den eigentümlichen Gedanken gehabt, sich auf dem Terrain des „Amphitheaters“, 310 Fuß über den Straßenplan, zu verheirathen. Unter den Gästen dieser Aufhochzeit bemerkte man den Leiter des meteorologischen Amtes von New York und den der Sternwarte von Washington. Vermuthlich hielten dies darauf, ihrer Feiertage beizuwohnen, welche in den sonst nur von ihnen bewandten Regionen haften. Der Hochzeitszug benutzte, um zu seinem Ziele zu gelangen, den Aufzug.
Unternehmer für die Verheirathung nicht einmal die Preise erhielt hat, Der Beamte, der die Ehe schloß, hielt an die Neuverheiratheten eine zündende Ansprache, in der er wünschte, daß die Ehe, die in der Feiertage stattfand, ihre Herzen in demselben Akkord (310 Fuß) über das menschliche Gend erhaben halten möge!

Spanisch! Eine für die Zukunfte im spanischen Meer besprechende Aufschreibung findet sich in der Zeitung des Grafen von Balthasar. Ein Kavallerieoberst, der den Abschied zu nehmen wünschte, aber es nicht that, weil er fürchtete, daß die verabschiedeten Offiziere nicht zu halb ihre Pension erhalten würden, suchte eine passende Stellung in Spanien oder im Ausland, um sich vor dem Krieg zu schützen und ihm kein fester Boden, die er mit dem Dienste bedeckt hat, eine gute Erziehung geben zu können. Er ist seit langer als 40 Jahren Offizier und hat vier Heirathen eingemacht.
Unterfertigt. „Wissen Sie schon, Frau Nachbar, nachdes Jahr geht die Welt unter!“
— Was geht mich das an? Nachdes Jahr bin ich ja überhaupt nicht hier, da bin ich bei meinen Verwandten in Sietin!“

Am Nachmittage aber lag sie vor der Chaiselongue, auf der Magda in bequemer Stellung lag, und freudeste ihre Sand.
„Weißt du, Rent, wenn du morgen nur halb so gut tanzt wie heut, hast du übermorgen drei Heirathsanträge und von der Intendanz ein Engagementserbieten. Was wirst du wählen?“
„Ach, Alice, wenn du nichtst, wie bang mir das Herz klopt bei dem Gedanken an morgen, du wärest nicht so locher.“
„Nicht wirklich, ich lüge nicht! Wie willst du sich bei dem nachdenken, daß du ausgeschwunden tanzt! Müde, du nicht meine Rent, die die dich von der ersten Stunde, da mir uns kennen lernten, geschämmt habe, so wäre ich heute doppelt unglücklich, einmal weil ich überhaupt morgen nicht tanzen kann, und dann weil ich eine so wichtige Partie an eine andere abtreten muß. Wäre ein, Rent; ich würde meinen Streit obne mein Vater ausgeben.“
„Wo denkst du hin! Niemand würde ich dich verdrängen wollen.“
„Das sollst du auch nicht. Sieh her!“ Und damit entnahm sie ihrem Sekretär ein Schriftstück und zeigte es Magda.
„Es war der von dem Direktor des Hamburger Stadtheaters ungenügend, die ich mit dem Direktor des Hamburger Stadttheaters verhandlungen angefangen, die ich gleich gemacht.“
Zug der größten Gemeinnützigkeit, mit der sie die Verhandlungen des Brates befolgte, wollte für einen der Schmerz im Auge nicht weichen, und erst der Generalprobe konnte sie bezwingen, die sie über alle Erwartung befreitete. Sie konnte sich nicht enthalten, Magda zu umarmen.

aus dem Jahre
von
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900
1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950

**Verhandlungen
des Königl. Schöffengerichts zu Nebra
am 17. März 1898.**

Schöffen:
Herr Mühlentbesitzer Herrjurth, Reinsdorf,
Herr Landwirth Kubitz, Viederfeldt.

1) Der Steinbauer Karl Todts hier machte sich, als ihm eines Sonntags im Gasthof zum Anker die Verabfolgung von Getränken verweigert wurde, daselbst des Hausfriedensbruchs schuldig, auch lärmte er, von den Nachbarn zum Ruhe ermahnt, auf der Straße weiter, weshalb er heute in eine Gefängnisstrafe von 5 Tagen und Haftstrafe von 2 Tagen genommen wird.

2) Der Arbeiter Karl Gille aus Garsdorf, welcher dem Gutsbesitzer Teutmann daselbst einen Saß Weizen im Werte von 16 Mark entwendete, wird zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

3) Der wegen Verabfolgung einer Stalllatzere angeklagte Dienstknecht Otto Gebhardt aus Bibra wird freigesprochen.

4) Die Arbeiter Gottlieb Walther und Franz Trostich hier, welche auf verbotenen Waldwegen im Revier Vigenburg betreten worden sind, erhalten er前者 3 Tage Haft, letzterer 5 Tage Haft subfinit.

5) Der Arbeiter Friedrich Schwarzau hier,

welcher während der Arbeit mit seinem Arbeitskollegen in Streit geriet und diesen in gefährlicher Weise mißhandelte und bedrohte, erhielt 2 Wochen Gefängnis aufgelegt.

6) Die domizillosen Arbeiter Carl Baer, Hermann Geißler und Hermann Bammel, wegen Betrugs zu je 3 Wochen Haft verurteilt.

7) Der Arbeiter Peter hier entwendete vom Rittergute Gerste in geringer Menge, was er mit 2 Tagen Gefängnis sühnen muß.

8) Der Arbeiter Seidenfaden aus Gölzig hat den Arbeiter Landgraf dabei in gefährlicher Weise mißhandelt, was an ihm mit 2 Wochen Haft geahndet wird.

9) Der Viehhändler Heinrich Trappe in Nüdigebirgen, wird von der Anklage, das Viehschuldengesetz übertreten zu haben, freigesprochen.

10) Der Gutsbesitzer Richard Schwarzau hier, welcher unterlassen hat, sein Geschäftsbuch ordnungsmäßig zu führen, wird zu 30 Mark Geldstrafe ercent. 10 Tagen Haft verurteilt.

Bermischtes.

Nannburg, 16. März. [Marktbericht.] Butter 1.80—2, Eier 2.80—3, Hüner 1.10—1.50, Schweine 22—29, 25 kg Äpfel 8—9, Kartoffeln 2.25—2.50, 1 Mdl. Sellerie 1.20—1.50, Kapauen 1.75—3 Mark, Tauben 80—90, 1

Korb Kohl, Spinat 80—100, 2 Mtl. Rosenkohl, Brodohst, März 25—30, 1 Mdl. Wännen 30 bis 40, 3 Käse Krant 20—50, Blumenkohl 25—40, 1 Mdl. Kohlrabi 60—65 Pfg.

Merseburg, 15. März. Der Einzug der selbständigen Maschinenfabriken und Stadtmüller des Regierungsbezirks sind die hier unter dem 13. November 1894 verliehenen Patente aus § 100b der Gewerbeordnung vom königlichen Regierungspräsidenten wieder entzogen worden.

Erfurt, 16. März. Der hiesige Männerturnverein hielt am verflohenen Sonnabend ein Maskenfest nach dem Motto: „Ein Zug in Kairo“, ab. Die meisten der orientalischen Völkertypen, vom Nubien bis zum Mongolen, waren vertreten, auch Pyramiden waren gebaut, in deren Innern einige recht fidele Mimen untergebracht waren. Da plötzlich melobten die Stadtmüller Feuer, es brante in der Maske, und da der Männerturnverein zugleich auch die freiwillige Turnerfeuerwehr zu seinen Mitgliedern zählt, so kam in den „Zug von Kairo“ sofort eine außerordentliche Bewegung. Die Mimen sprangen auf die Regeer warfen ihre Kostüme, die Bekümmerten ihre Mäntel fort und alle diese erotischen Herrschaften fürsteten zum Feuer, um hier den Dienst als Feuerwehrgesellschaft zu erfüllen. Das zahlreich, den Standort umgebende Pub-

likum war natürlich höchst verblüfft, als es schwarze, gelbe und braune Bismannschaften anrücken sah. Die letzteren hatten nicht Zeit gehobt sich abzuminken, und erregten bald unabhändige Aufregung.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag Litar.
Es predigt um 10 Uhr:
Herr Oberprediger Schmieder.
Es predigt um 2 Uhr:
Herr Pastor Plath aus Viederfeldt.

Getauft: Am 13. März Karl Gustav Willy Böfger, Martha Ginge, Anna Martha Helene Sacke; am 14. März Clara Hedwig Duss.

Getauft: Am 12. März Reinhold Hugo Karl Summeck, Rosalia Sabote in Bafa u. Jim und Bertha Wilhelmine Marie Schubmacher.

Mittwoch, den 23. März, Geburten 1/8 Uhr 5. Passionsgottesdienst.

Beim Ausgange werden Gaben für die Veredlung der Kirche gesammelt.

Sonntag, Abends 1/2 8 Uhr Jungfrauenverein.

Bekanntmachungen.

Nachstehende

Bekanntmachung

In Gemäßheit des § 1 der Regierungsverordnung vom 28. März 1852 (Amtsblatt de 1952, Seite 121) bestimme ich hierdurch, daß bis zum 10. April ds. J. sämtliche Obstbäume von Raupen und Raupeuestern gereinigt sein müssen.

Wer es unterläßt, bis dahin seine Obstbäume vorchriftsmäßig zu reinigen, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Die Ortsbehörden des Kreises haben gegenwärtige Verfügung in ihren Gemeinden gehörig bekannt zu machen, nach Ablauf der festgesetzten Frist das Reinigen auf Kosten der Säumigen vornehmen zu lassen und mir gleichzeitig Anzeige zur Herbeiführung der Bestrafung zu erstatten.

Querfurt, den 5. März 1898.

**Der königliche Landrath,
Böttcher.**
wird hiemit den Beheiligten zur genauesten Befolgung zur Kenntnis gebracht.
Die Polizei-Verwaltung,
Strauch.

Für Bruchleidende

bin ich auf vielfeitigen Wunsch jeden Monat, den 1. und 15., von 9 1/2 bis 2 Uhr Nachmittags in Nebra „zur Bierhalle“ zu sprechen.
Achtungsvoll
H. Heeger, Bandagist, Querfurt.
NB. Mein Lager bei den dortigen Herren Metzgen habe ich aufgehoben.

Neue Kartoffeln

trafen ein bei
Waldemar Kabisch.

Speisekartoffeln

hat zu verkaufen
Robert Kretzschmar, Schloßberg.

**Das interessanteste Blatt
der Provinz Sachsen**

ist nach der Meinung vieler Leser die wöchentlich 3 bis 4 mal in Halle a. S. erscheinende „Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen“ (Postzeitungs-Bestellliste Nr. 2943).

!!! Romane erster Autoren !!!

Die „Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen“ kostet vierteljährlich nur 3 Mark bei allen Postanstalten und bietet

vollständig umsonst:

1. Anzkritisches Unterhaltungs-Blatt,
2. Die tägliche Feuilleton-Beilage „Courier“,
3. Amtliche Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen,
4. Zursbuch (Sommerfahrplan 1898),
5. Landwirtschaftliche Mittheilungen,
6. Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis,
7. Lotterielisten.

Probenummern sendet auf Verlangen gratis und franco die

Expedition der „Halle'schen Zeitung“
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
Halle a. S.

Die auf den 22. d. M. angezeigte Teubloffische Mobilien-Auction wird hiermit auf

Dienstag, den 29. d. M.,
Vormittags 11 Uhr

verlegt.
Glass, vereidigter Auctionator, Wiehe.

Catherinen-Plausen, Aprisofen, Apfelschnitte und feinstes Milchobst empfiehlt
Waldemar Kabisch.

Einen Posten zurückgelehrt **Kinderanzüge** und **Tücher**, mandinen verkauft, um damit zu räumen, unter Selbstkostenpreis.
Reinsdorf 6. Nebra a./M. G. Heiber.

Tapeten und Bordüren

von den billigsten bis zu den theuersten Sorten empfiehlt zu den selbsten Original-Preisen
Nebra. Waldemar Kabisch.

Apfelwein, garantirt reines à Flasche 30 Pfg., (eigl. Flasche) empfiehlt
Hermann Ethner.

Patent-Batten- und Mausefallen empfiehlt zu Original-Preisen
Waldemar Kabisch.

Ein Junge
fann Ofen in die Lehre treten beim
Sattlermeister Albert Koch,
Erfurt, Brühlstraße 2.

Literarischer Verein „Minerva“.



Zweck: Der unter den Protokollrats-lehner Persönlichkeiten im vierten Jahre bestehenden literarischen Verein „Minerva“ bezweckt — im Kampf gegen die zunehmende Rückwärtsentwicklung der literarischen Kultur — das Verwirklichung der literarischen Interessen der Liebhaber aller Nationen durch würdige Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten zu fördern, und somit die Anschaffung einer besonders wohlfeilen Hausbibliothek Jedermann zu ermöglichen.

Beitritt: Mitglied kann Jedermann werden. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Jedes Mitglied ist berechtigt, eines Vereinstages mit der Umschrift „Mitglied des literarischen Vereines Minerva“ zu führen.

Veröffentlichungen: Zur Ausgabe gelangt die 11-tägige Hefte (je 32 Seiten, reich illustriert), die jährlich je nach Umfang eine Anzahl vollständiger, in sich abgeschlossener „Klassischer Meisterwerke“ bilden. — Mit den besten Empfehlungen der gelehrten und gelehrten Literaten werden die Hefchen gleichfalls durch das 14-tägige Vereinsorgan „Internationale Literaturzeitung“ abgeben.

Beitrag: Die Mitgliedschaft wird durch einen vierteljährlichen Beitrag von Mk. 2.00 unter Ausschluss jeder weiteren Verbindlichkeit — erworben und gewährt das Recht auf kostenlosen Bezug aller im Vereinsjahr erscheinenden Publikationen, einschließlich des Vereinsorgans.

Druck- und Illustrationsarbeiten der Vereins-Publikationen kostenlos durch die Geschäftsstelle des „L.-V.-M.“, Leipzig, Grunze, 37. Beitritt-Anmeldung ebendort.

Lunge u. Hals.

Kalender-Theo. Russ. Kalendar (Feitig romanica) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut geteilt in einzelnen Blättern Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 M o r erreicht, nicht, verwechselt m. d. in Deutschland wachsenden Kalendar. Wer über ein Phlegma, Luftröhren-Entzündung, Keuchhusten, Lungenentzündung, Asthma, Brustschmerzen, Husten, Heiserheit, Halsentzündung etc. leidet, namentlich aber dasjenige, welches in einem inwendiglichen Saft sich vermischt, verleihe u. berichte sich d. Abasi die Kräuterthee, w. echl 1. Packet à 1 Mark 6. Ernst Weidmanns Verlag, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren m. ärztlichen Aussersungen u. Attesten gratis.

Wer ein reichhaltiges gut unterrichtetes Morgenblatt lesen will, der abonnire auf die

Leipziger Neuesten Nachrichten

mit dem volkswirtschaftlichen Theile und der Gratis-Beilage:
Blätter für Belehrung und Unterhaltung (Montagsbeilage).

Abonnementspreis vierteljährlich Mk. 2.55 ercl. 40 Pfg. Postzustellungsgebühr.
Postzeitungs-Katalog Nr. 4336.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten sind die in Leipzig verbreitetste Zeitung und werden wegen ihrer gut orientierten Verantw. und wegen ihres reichhaltigen politischen Theiles (Mitarbeiter an allen größeren Plätzen Deutschlands und des Auslandes) in ganz Deutschland gern gelesen.

Zahlreiche eigene Depeschen, sorgfältig ausgewählte Romane und Feuilletons, gute Theater- und Musikkritiken, täglicher Courzettel der Leipziger und Berliner Börsen mit den neuesten Nachrichten aus dem Gebiete des Handels und der Industrie, vollständige Gewinnliste der Königl. Sächs. Landeslotterie machen die Leipziger Neuesten Nachrichten lesenswerth für Jedermann.

Für **Insertionen** aller Art sind die Leipziger Neuesten Nachrichten, welche

die in Leipzig verbreitetste Zeitung

sind und von allen Leipziger Blättern die meisten Postabonnenten haben, als wirksamstes Inzerationsorgan zu empfehlen.

Probenummern und Kostenanschläge für Inserate senden durch die Expedition, Leipzig, Peterssteinweg 19, gratis und franco zur Verfügung.

Neuer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratısbeilagen:
Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Hedra a. M.

Ar. 23

Hedra, Sonnabend, 19. März 1898.

11. Jahrgang.

Die Lage in Oesterreich.

Der österreichische Reichsrat tritt in wenigen Tagen wieder zusammen. Ende November vorigen Jahres wurde er, nachdem er zuvor der Staatsrat ungenügsamer mehrheitlicher Beschlüsse, noch vom Grafen Babent geschlossen. Es war dies der letzte Beschlusstag des polnischen Grafen, der bei seinem Regierungsantritt einen so unvollständigen Anlauf genommen, schließlich aber den politischen Karren in Wien so gründlich als nur möglich verfahren hat, bereit, daß es seinem Nachfolger Franz v. Sautsch nicht gelingen sollte, einigermassen Ordnung zu schaffen und letztlich haltbare Zustände im Parlament herzustellen. Das Ministerium Sautsch hatte somit gar keine Gelegenheit, sich der Volksvertretung vorzustellen, ein Umstand, der den Mitglidern dieses Ministeriums manches unangenehme Erlebnis erspart haben dürfte. Im Reichsrat wird sich demnach am kommenden Montag der Überlegung von dem Ministerium Babent auf das Ministerium Thun unmittelbar vorziehen, während das Ministerium Sautsch nur eine Episode bedeutet, die in den Annalen des Parlamentes keine Spur hinterlassen wird. Nur in dem Falle, daß die extrem oppositionellen Gruppen der Volksvertretung mit der angeführten Ministerkategorie gegen die letzte Regierung Ernst machen, würde dieses das Haus noch nachträglich in Anspruch nehmen. Es ist jedoch sehr zweifelhaft, ob dieser Antrag unter den gegebenen Umständen die nötige Unterstützung finden wird. Freilich v. Sautsch hat sich zwar in den Tagen seiner Ministerherrlichkeit keine zahlreichen Freunde erworben, aber auch nicht Feinde in solchem Maße, daß er noch nach seiner Entlassung durch die Volksvertretung verfolgt werden sollte.

Für den Grafen Franz Thun sind die Aussichten doch freundlicher, als man gleich nach seiner Berufung angenommen hat. Der Vorkrieg hat er den großen Vorteil für sich, daß die Vertreter des verfassungstreuen Großgrundbesitzes sich der neuen Regierung gegenüber nicht so schroff ablehnend verhalten, wie sie es in den letzten Monaten jenen gegenüber gethan haben. Zwar ist diese Gruppe ziemlich klein, und die Anzahl der Stimmen, die sie dem Kabinett in dringenden Fällen zur Verfügung stellen kann, fällt nicht so sehr in die Waagschale. Dafür ist aber der moralische Gewinn dieser Annäherung ziemlich bedeutend. Die Vertreter des verfassungstreuen Großgrundbesitzes im Reichsrat haben sich an der von den Deutschen geübten Opposition aktiv nicht beteiligt; nichtsbewogener war ihr ablehnendes Verhalten gegen die Regierung den oppositionellen Parteien von nicht geringem Wert. Es ist kein Geheimnis, daß die Verbindung der rechten Lange Zeit hindurch lediglich aus Rücksicht auf alle kleine Gruppe der Verfassungstreuen alle Umhüllen der Opposition über sich hat ergehen lassen. Auch an dem Sturze des Ministeriums Babent hatten die Vertreter des verfassungstreuen Großgrundbesitzes mehr Anteil, als man für gewöhnlich annimmt. Daß diese Partei nunmehr, wenn auch nicht direkt, der Regierungsmehrheit beigetreten ist, doch aber ein freundlicheres Verhältnis zu der Regierung angebahnt hat, wird dem Grafen Thun von großem Nutzen sein.

Damit sind freilich nur Vorbedingungen dafür angeschlossen, daß wieder geordnete parlamentarische Verhältnisse geschaffen werden können; es ist fraglich, ob der Graf Thun dafür geschaffen. Ob aber Graf Thun aus einer dauernden Regierung wird bilden können? Man kommt immer mehr zu der Überzeugung, daß Graf Taaffe, welcher doch die gegenwärtige politische Lage verstanden hat, noch immer mehr fähig ist als seine Nachfolger, bereit, da er sich nicht weniger als fünfzehn Jahre unter gleichen Verhältnissen gehalten hat, während es keinem seiner Regierung gelingen wollte, eine nennenswerte Dauer zu erreichen. Für den Grafen Thun handelt es sich in erster Reihe um die Frage, ob er die Parteien, auf die er sich stützt, auch stets zur Mäßigkeit wird anhalten können. Von dem Teil der Liberalen, die ihm zum mindesten eine wohlwollende Neutralität verbieten hatten, kann er dies erwarten.

Aus dem Reichsrat.

Der Reichstag begann am Dienstag die zweite Beratung der Militärreformvorlage. Nachdem die von den Sozialdemokraten und der freisinnigen Volkspartei zu § 1 gestellten Anträge, welche eine Einschränkung der militärgerichtlichen Zuständigkeit betreffen, abgelehnt waren, drehte sich die Debatte bei Beratung des § 2 der Vorlage um die Frage, ob die Pflicht des Militärschlichters bei Dienstvergehen den militärischen Gerichten unterstellt werden sollen. Abg. Munderl befragte die Streichung des dahingehenden Kommissionsbeschlusses. Nach heftiger Debatte beantragte Abg. Munderl namentliche Abstimmung, wobei 78 Stimmen für, 109 Stimmen gegen den Antrag Munderl abgegeben wurden. Die Sitzung mußte darauf abgebrochen werden.

Am 16. d. ist das Haus die zweite Beratung der Militärstrafgerichtsordnung fort. Die Abstimmung über § 2, bet der sich am Dienstag die Beschlußfähigkeit ergab, wird einwachen ausgesetzt.

§ 3 ist von der Kommission unverständlich dahin angenommen worden, daß Militärpersonen den aktiven Seeres und der Marine auch wegen der vor dem Dienstzeit begangenen strafbaren Handlungen der Militärgerichtsbarkeit unterstellt werden sollen.

Abg. Muer u. Gen. (fr. Sp.) beantragen Ablehnung dieser Paragraphen, eventuell Änderung dahin, daß für diese freizulassen Handlungen grundsätzlich die bürgerlichen Gerichte zuständig sein sollen. Die Einleitung einer Untersuchung soll jedoch an die Zustimmung der Militärbehörde gefnüpft bleiben.

Abg. Wech und Munderl (fr. Sp.) beantragen die gleiche Fassung des Paragraphen mit dem Zusatz, daß eine eventuelle Strafmilderung von der Militärbehörde bis zur Beendigung der Untersuchung angeordnet werden kann.

Nachdem Abg. Wech (fr. Sp.) den Antrag Muer zugrunde gelegt, erklärt die Kommission, daß die Vorlage dem Reichsrat zu empfehlen sei.

Abg. Wech (fr. Sp.) wendet nicht gegen, daß eine Verletzung von Mannschaften durch die Zivilgerichte wegen Straftaten, die hinter der Dienstzeit zurückliegen, die militärische Disziplin schädigen können.

Abg. Sautsch (fr. Sp.) würde in der Verweisung dieser Straftaten an die Militärgerichte insofern eine unangenehme Härte sehen, als diese Gerichte die Strafmilderung nicht herbeiführen können, während die bürgerlichen Gerichte politisch Verurteilten während von den Militärgerichten viel härter geurteilt werden, als von den bürgerlichen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt sich gegen Ausführungen durchaus an. Theoretisch wären allerdings die Anträge das Richtige, aber in der Praxis des militärischen Dienstes liege die Verurteilung des Wechsahn nicht nur auf dem Punkte, daß keine Partei ihre Stellung zu ändern habe.

Abg. Sautsch erwidert dem, daß er nicht eintrifft, in dem, was nicht vorher genau zu vernehmen ist. Eine Majoritätsentscheidung des Reichsrates bezeugen die Anträge nicht, sondern sie sind unangenehm, das hätte ein Minimalmaß zuzulassen. So kann der Reichsrat überleben.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Inserationspreis
für die 11spaltige Kopfzeile oder deren Raum 10 Pf. Resten pro Zeile 15 Pf.
Anzeige werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.

Generalanwalt v. Wechsahn erklärt die Bestimmungen des Vortrages für unzulässig. Im Interesse des Dienstes müßte aber für diese Fälle die Militärverwaltung den größten Wert auf die Beibehaltung des Paragraphen legen.